

Wir schieben den Bus

Liebe Leute, möglicherweise brauche ich bald eure Hilfe. Wenn es nämlich darum geht, dass ich künftig meinen Bus durch Basel schieben muss! Nichts gegen die Tempo-30-Zonen. Das ist eine tolle Sache. Wenn ich über die Mittlere Brücke schleiche, können ich und meine Fahrgäste den herrlichen Ausblick auf den Rhein geniessen. Weil vor meinem Bus meistens noch mehrere Velofahrer gemütlich daherpedalen, ist an ein Überholen sowieso nicht zu denken. So kann ich die erlaubten 30 km/h nicht mal ausnützen.

Dafür aber den Kapitänen der Rheinschiffe zweimal zuwinken, einmal bevor sie unter der Brücke hindurchfahren, das

zweite Mal danach. Auch bei der Peter-Rot-Strasse im Wettsteinquartier ist die 30er-Zone eine super Sache. Vor allem in diesen Tagen. Wenn ich mit dem 34er vorbeierolle, kann ich zuschauen, wie die Magnolienblüten aufgehen. Oder die Kranführer der Roche-Baustelle beobachten, wie sie in ihre Kabinen klettern. Bis ich vorbeigefahren bin, beissen die dort oben längst in ihr Znünibrot.

Dass nun auch die Feldbergstrasse entschleunigt und nur noch mit 30 befahren werden soll, kommt mir auch sehr entgegen. Vor allem, wenn das gesellschaftliche Leben dann wieder einmal aufblüht. Ja, hier lebt, hier pulsiert doch unsere

schöne Stadt. All die Beizen, Bars, Lädeli und die gefühlten 1000 Coiffeursalons – da gibt es immer was zu gucken. Vielleicht reicht mir der eine oder andere Take-away-Betreiber mal einen Kaffee durchs offene Busfenster. Oder einen Kebab oder eine Glace. Also bitte, so eine Panorama- und Erlebnisfahrt im Schneckentempo durch unser farbenfrohes Multikulti-quartier, ist doch toll, was will man mehr? Ja, man könnte die Sache auf die Spitze treiben und gleich die Motoren aus unseren Bussen herausreissen. Dann schieben und ziehen wir die Busse durch die Stadt. Gemeinsam mit unseren Fahrgästen. So machen wir auch noch etwas für unsere Gesundheit. Und bewegen uns so was von

CO₂-neutral! Da können nicht mal die Elektrobusse mithalten, die bald kommen sollen. Diese bräuchten wir gar nicht. Ha, das viele Geld, das wir sparen würden. Aber dann soll sich auch niemand mehr darüber aufregen, dass der Weg durch die Stadt nicht ganz so flott absolviert werden kann, wie viele Menschen sich das wünschen.

Schon heute sind wir BVBlers ja eher gemächlich unterwegs und nehmen Rücksicht auf den Langsamverkehr. Dieser kann uns dann am Petersgraben bergauf auch völlig gefahrlos überholen. Es ist nicht anzunehmen, dass wir Busfahrer es mit unseren Passagieren zusammen trotz Spinatkur

schaffen, mit reiner Muskelkraft die Busse auf 30 km/h zu beschleunigen. Wenn wir schon dabei sind: Tempo 30 wäre auch im Bachlettenquartier bei der Pauluskirche angesagt. Dort entfalten ebenfalls gerade die Magnolien ihre fetten Blüten. Und auch sonst gibt es dort immer eine wunderschöne Blumenpracht zu bestaunen. Ach, liebe Regierung, erklärt doch die ganze Stadt zur Entschleunigungs-Oase. Basel ist doch viel zu schön, um einfach hindurchzurasen.



Philipp Probst
Autor und
BVB-Chauffeur